



Christiane Florin

Der Weiberaufstand

Warum Frauen in der katholischen Kirche mehr Macht brauchen

München: Kösel 2017

173 S., 18,00 €

ISBN 978-3-466-37191-4

(auch als E-Book)

Michael Hartmann (2019)

Schon von Berufs wegen ist die Politikwissenschaftlerin, Journalistin und Redakteurin Christiane Florin ein sehr engagierter und interessierter Mensch. Gespräche mit kirchlichen Amts- und Würdenträgern gehören zu ihrem Alltag. Am Schluss jeden Interviews stellt sie gerne die provozierende Frage: „Wann wird es die erste Bischöfin in der Diözese N.N. geben?“ Die körpersprachlichen Reaktionen ihrer männlichen Interviewpartner sind verschieden, sprechen aber Bände. Die einen rollen gequält mit den Augen, die andern, wie zum Beispiel der mittlerweile verstorbene Kardinal Karl Lehmann, haben offenbar schon geahnt, was auf sie zukommt und reagieren mit einem freundlichen Lachen. Die Antwort bleibt inhaltlich allerdings wenig konkret. Mit diesem Blitzlicht auf Interviews mit wichtigen Repräsentanten beginnt Christiane Florin ihren mit Verve geschriebenen Streifzug durch eine von Männern dominierte Kirche. Sie dokumentiert, was Frauen in dieser erleben, wenn sie Fragen stellen, nachhaken und auch Forderungen stellen. Dabei deckt sie auf, welche Abwehrstrategien die Männer der Kirche immer wieder in Anschlag bringen, um den Status quo aufrecht zu halten. Stellvertretend für viele Frauen bringt sie zum Ausdruck, was diese in ihr auslösen: „Je älter ich werde, je mehr Erfahrungen ich mit der katholischen Kirche gesammelt habe, desto mehr fallen mir ihre Nadelstiche auf. Die selbstverständlichen Benachteiligungen, die Ignoranz, die Arroganz, die sich als Demut tarnt, das Nicht-Ernst-nehmen, nur weil das Gegenüber eine Frau ist. Würde man so handeln und reden, weil dieses Gegenüber eine dunkle Hautfarbe hat, dann wäre man Rassist. Handelt und redet man so, weil das Gegenüber eine Frau ist, was ist man dann? Katholisch (10). Fürwahr, das ist starker Tobak! Doch wundern darf das nicht, denn Christiane Florins Buch ist von Anfang bis Ende eine Streitschrift! Nichts für notorisch harmonie-affine Gemüter also. Durch alle Streit-Lust hindurch spürt man jedoch ihr

starkes Engagement für eine Kirche, in der Männer *und* Frauen gleichermaßen am Leiten und Entscheiden beteiligt sind. Gewichtige Argumente seitens der wissenschaftlich betriebenen Theologie hat sie jedenfalls schon auf ihrer Seite. Das Buch endet mit einem ebenso schönen, wie provozierenden Satz, der auch eine starke Hoffnung artikuliert: „Wo ein Wille ist, ist auch eine Weihe“ (172).

Zitierweise: Michael Hartmann. Rezension zu: *Christiane Florin. Der Weiberaufstand. München 2017*
in: bbs 5.2019 http://www.biblische-buecherschau.de/2019/Florin_Weiberaufstand.pdf